

Angela Murr

Zwischen mathematischer Kühle und subjektiver Spurensuche

Angela Murrs Beitrag zur "Natur forte"-Ausstellung ist sicherlich der abstrakteste. Ohne die Einbettung in die Natur-Thematik könnte man ihre Linien-Projektion im kleinen Nebenraum des Ettlinger Kunstvereins als geometrischen Augenkitzel rezipieren. Die sich langsam von unten nach oben aufbauende, immer diffuser werdende Netzstruktur, die jede Minute wieder neu beginnt und anders endet, fesselt unseren Blick und zieht ihn regelrecht hinter sich her, bis sich keine einzelnen Bewegungen mehr fokussieren lassen und sich die Linienverläufe in Hunderte von Abzweigungen auflösen. Neues Spiel, neues Glück. Das nächste Linien-Netz startet exakt an derselben Stelle, endet aber in einer völlig anderen Gestalt. Die sich vor dem Besucher-Auge in Echtzeit ausdehnende Zeichnung wird jedes Mal neu vom Computer in Echtzeit generiert. Symbolisieren diese "Entwicklungslinien" die potentiellen oder tatsächlichen Entscheidungswege unseres Lebens? Stehen wir nicht auch jeden Tag mehrmals an einer Wegkreuzung und müssen uns entscheiden, mit was und mit wem es wohin gehen soll? Bestimmte Entscheidungen bedingen zwangsläufig neue Entscheidungen. Und gegen (Lebens)Ende hin kann die Angelegenheit tatsächlich ein wenig unübersichtlich werden. Veran-

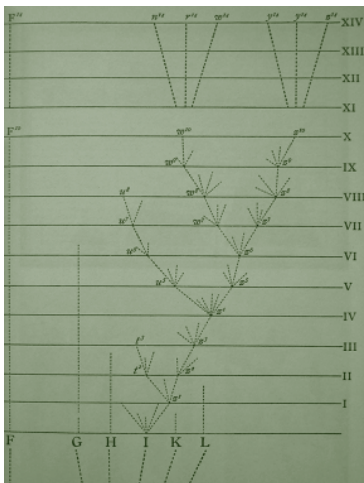
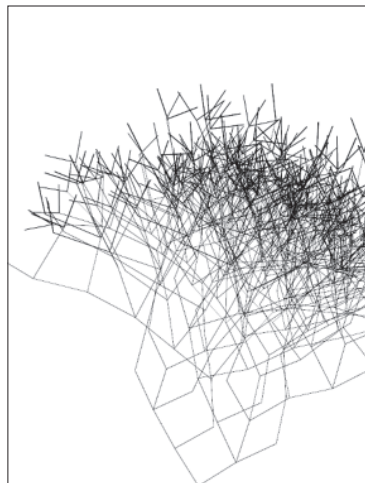


Abbildung aus Darwins "On the Origin of Species", 1859

schaulichen die auf der Wand pulsierenden Adern unser verzweifelter Bemühen, zur Vollkommenheit zu gelangen? Auch Assoziationen an die Evolutionstheorie von Charles Darwin bzw. dessen systematische Darstellungen als Dendogramm sind möglich. Insofern lassen sich die einzelnen Linien auch als konkurrierende Fortpflanzungsfolgen interpretieren. Der Betrachter würde demnach einem "The Survival of the Fittest"-Contest beiwohnen. Der Titel der Multimedia-Arbeit "Unna-

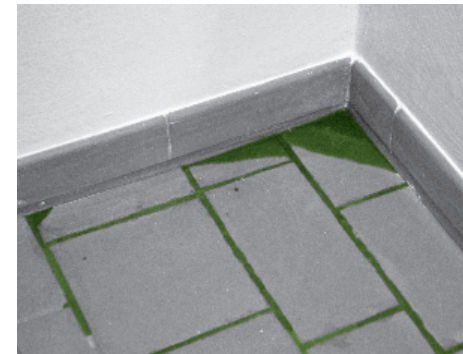


"Unnamed Tree ∞/∞"-Standbild, ausgedruckt auf Papier

med Tree ∞/∞" bringt uns allerdings eine andere Assoziation nahe. Demnach symbolisieren die sich ausbreitenden Linien den Wachstumsprozess eines unbenannten, ins Unendliche treibenden Baumes. Die projizierte Baumstruktur führt den variantenreichen Wachstumsprozess der Natur in artifizierter Verdichtung vor und assoziiert dabei eine räumliche Unendlichkeit. Dass ein an der Wand befestigter Drucker in regelmäßigen Abständen Standbilder der polymorphen Wachstumsformen ausdrückt und die bedruckten Blätter wie ein Baum, der im Herbst seine Blätter abwirft, zu Boden segeln lässt, ist eine schöne Analogie zur Natur, vor allem aber eine folgenreiche interaktive Komponente. Der geduldige Besucher kann die Drucke, jeder Druck ist ein Unikat, auffangen oder aufsammeln und als Souvenir mit nach Hause nehmen. Wenn eine Zeitlang keine Besucher kommen oder die Hemmschwelle, sich der Kunst körperlich zu nähern, nicht überwunden wird, stapeln sich die Blätter zur Zufalls-Skulptur.

Die Natur kennt kein Aufrunden der Stellen nach dem Komma – sie adiert unendlich, bis ein neues Ganzes entsteht. Jede Bewegung zählt und wandelt. Murrs Arbeit ist der Versuch, die ständigen Veränderungen in der Natur, aber auch des Menschen und der Gesellschaft zu veranschaulichen und – mittels digitaler Standbilder, die sie im Internet www.flickr.com/photos/unnamed-tree präsentiert und direkt vor Ort auf Papier ausdrucken lässt – zu konservieren.

Angela Murr ist im Internet höchst aktiv und hinterlässt, wie jeder User auf öffentlichen Seiten wie Twitter, Facebook und Flickr jede Menge Fährten. Durch die neuen Mobil-Technologien verschränken sich digitale und reale Wege immer mehr. Indem Murr im realen Stadtraum gefundene Spuren des Menschen in Form von verlorenen Gegenständen dokumentiert und mit Aufnahmen von abgebrochenen Zweigen und Blättern auf geometrisiertem Asphalt kombiniert, zeigt sie, wie solche Spuren an einer "Unnamed Tree"-Wegkreuzung aussehen können.

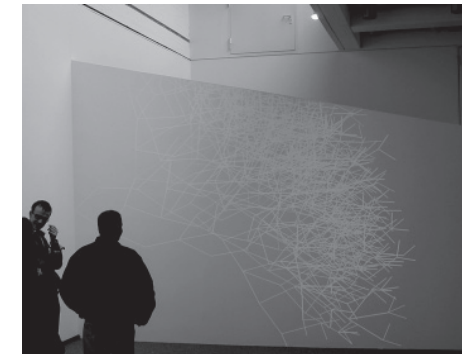


Angela Murr: Bodenarbeit "Flow", Altes Rathaus Maichingen, 9/2004

In Ettlingen wird die Projektion mit einem Digitaldruck und skulpturalen Adaptionen des "Unnamed Tree ∞/∞"-Langzeitprojekts ergänzt, welche die dynamischen Eigenheiten der Projektion als ebenso poetische wie filigrane abstrakte Kunstwerke auf Papier und in Glas einfrieren. Eine aus schwarzen Klebestreifen bestehende "Taped Tree"-Installation konserviert die Multimedia-Arbeit als analoge Variante im Hier und Jetzt und motiviert den Besucher, die Linien in seinem Kopf

zu erweitern. Zufällig generierte Tonfolgen, musikalische Strukturen, die nach demselben Wachstumsprinzip wie die sich verzweigenden Linien angelegt sind, ergänzen als "Soundtrack" Murrs Beitrag zum multisensualen Erlebnis.

Ihren analogen Vorgänger hat das 2004 begonnene "Unnamed Tree ∞/∞"-Projekt in der Bodenarbeit "Flow", die 2004 in der Galerie der Stadt Sindelfingen im Alten Rathaus Maichingen präsentiert wurde. Damals wurden die Fugen zwischen den Bodenplatten des Ausstellungsraums als Wegenetz für eine blaue Flüssigkeit genutzt, die sich ebenfalls



Projektion "Unnamed Tree ∞/∞", Oberlichtsaal Sindelfingen, 9/2004

nach dem Zufallsprinzip, abhängig von den Unebenheiten des Bodens verteilt. Parallel wurde eine erste Version der Computer-Simulation "Unnamed Tree ∞/∞" im Sindelfinger Oberlichtsaal präsentiert, zusammen mit Installationen und Wandarbeiten, die sich allesamt unter dem Titel "Walk Stills"

mit dem Thema Bewegung/Stillstand auseinander setzten. Auch hier funkelte die Thematik "geometrisierte" Natur durch. So bestand die Installation "Sommerverirrung" aus feinsäuberlich auf Perlonschnüre aufgefädelten Blumen und Gräsern, die wie Perlenvorhänge von der Decke hingen und sich in quadratischen Spiegelglasplatten wieder spiegelten, auf denen Schmetterlinge, Fliegen, Käfer und Heuschrecken lagen. Eine verkehrte Welt, die man – wie auch die "Unnamed Tree ∞/∞"-Projektion – als Seitenhieb auf die perfektionierenden Eingriffe des Menschen in die Natur deuten kann, nicht aber muss.



